



Modern, unabhängig, selbstbewusst: Mezzosopranistin Julia Rutigliano ist als Carmen im Großen Haus zu erleben.

Foto: Thomas Ulrich

## Die Geschichte einer gescheiterten Hoffnung

Bizets „CARMEN“ in einer Neuinszenierung von Vera Nemirova

Nach ihrer erfolgreichen Inszenierung des „Schlaue Fuchseins“ von Leoš Janáček im April 2021 kehrt die international renommierte Opernregisseurin Vera Nemirova mit Georges Bizets „Carmen“ an das Volkstheater Rostock zurück.

Es ist in ihrer inzwischen 25-jährigen Karriere mit bislang etwa 90 Inszenierungen ihre dritte „Carmen“-Produktion, nach Freiburg 2003 und Nürnberg 2021.

### Leidenschaftlich und wahrhaftig

Ihr Carmen-Bild hat sich im Kern seitdem kaum gewandelt; über die Protagonistin sagt sie: „Carmen ist eine moderne, unabhängige, selbstbewusste und kluge Frau. Ihr höchstes Daseinsziel ist die Behauptung ihrer individuellen Freiheit, selbst wenn dies ihr Leben kostet.“ Es hat mich immer gestört, „diese junge, schöne Frau, die sich ihrer erotischen Reize nicht schämt, auf den Aspekt einer männerfressenden ‚femme fatale‘ zu reduzieren. Die von ihr als unbeständig und flüchtig besungene Liebe mag ein sehr nüchternes, unromantisches Bild zeichnen“, so Nemirova. „Sie ist dennoch eine Person, die leidenschaftlich und wahrhaftig lieben kann, auch wenn sie den Konventionen einer bürgerlich verstandenen Liebe

nicht folgen mag. Ihr Name ist aus dem Lateinischen entlehnt und bedeutet nichts anderes als Lied oder Gesang, und ihre Lieder und Tänze sind Formen ihrer Selbstbehauptung. Dies galt es für mich – gegen die gängigen, folkloristischen Carmen-Klischees – in jeder Inszenierung herauszustellen.“

In diesem Sinne hat Vera Nemirova zusammen mit ihrem Ausstatter Youlian Tabakov, einem Bildenden Künstler und Bühnenbildner aus ihrer bulgarischen Heimat, für Rostock noch einmal eine vor allem Bühnenästhetisch neuartige, abstrahierende Deutung gefunden. Im modernen und zugleich zeitlosen

Halbrund des Bühnenraums kommt ihre präzise, dem Text und der Musik sehr eng folgende Personenregie besonders eindrucksvoll zur Geltung.

### Räume der Illusion

Zu ihrer Inszenierung sagt Nemirova: „Wir wollen in Rostock die Geschichte einer gescheiterten Hoffnung des begehrenden und liebenden Individuums erzählen. Der Raum deutet auf die beengten Verhältnisse der Gegenwart, der Abhängigkeit und Entfremdung der Menschen in Arbeit und Militärdienst oder auch in dysfunktionalen, missbräuchlichen Beziehungen. In dieser Enge öffnet sich

den Menschen und ihren wunden Seelen zugleich eine Dimension des Träumens, des Sehnsens, der Flucht, selbst wenn dies eine Illusion bleibt. Doch die Menschen brauchen diese Räume der Illusion, der Alltagsentlastung, um leben und überleben zu können.“

### Scheitern an der Wirklichkeit

Wenn Carmen ihrem Geliebten Don José von ‚La Bas‘, dem ‚Land dort drüben‘, singt, dann verbindet sich damit ihre utopische und praktisch kaum lebbare Vorstellung von Freiheit. „Doch ist das Ideal falsch, nur weil die Wirklichkeit ihm nicht standhalten kann? Carmen scheidet überaus tragisch an dieser Wirklichkeit, die bestimmt wird von den besitzergreifenden Männern: Escamillo, der mit Ansehen und äußerem Prunk herrschende Torero, will sie als Statussymbol haben; Don José, der gefallene Bürger und Soldat, will in seiner krankhaften Besessenheit ihre Seele besitzen. Wenn José, ihr ehemaliger Geliebter, sie am Ende umbringt, ist diese Mordtat für mich zugleich das selbst gewählte Ende der Protagonistin, die eher stirbt, als in solchen Verhältnissen noch länger leben zu müssen. Ihre Ideale aber, ihre Lieder und Tänze, bleiben“.

Nicht nur über dieses Werk spricht Vera Nemirova mit viel Leidenschaft und Emotionalität,

sondern auch von ihrer ganz besonderen Beziehung zu Rostock und dem Volkstheater. Nachdem ihr Vater, der bulgarische Opernregisseur Yevgeni Nemirov, 1981 sehr plötzlich verstarb, ging ihre Mutter, die Sopranistin Sonja Nemirova mit der neunjährigen Vera in die damalige DDR. Sonja Nemirova bekam ein Festengagement am Rostocker Volkstheater, als erster dramatischer Sopran und sang hier mit großem Erfolg u.a. „Aida“, „Ariadne“ und „Tosca“.

Ihre Tochter Vera Nemirova wuchs in den 1980er Jahren mit dem Volkstheater auf, war hier u.a. ein Fuchskind in eben jener Oper von Janáček, die sie viele Jahre später hier selbst inszenieren sollte. Sie resümiert: „Ich bin sehr dankbar, an diesem Theater arbeiten zu können, und freue mich, hier vielen Menschen wieder zu begegnen, die unseren Weg damals begleitet haben.“

„Carmen“ feiert unter der musikalischen Leitung von Chefdirigent Marcus Bosch am 30. September Premiere.

Stefan Plasa

### Termin:

Premiere „Carmen“,  
30. September, 19.30 Uhr, Großes Haus  
mit einer Einführung um 18.30 Uhr  
im Kleinen Foyer



Regisseurin Vera Nemirova inszeniert einen der größten Erfolge der Operngeschichte: Georges Bizets „Carmen“.

Foto: Dorit Gätjen

### Hits, großes Interesse und viel Neugierde

... begleiteten mich in den ersten Wochen nach ereignisreichen Sommerferien. Voll mit Eindrücken meiner Reise, wie zum Beispiel einer gläsernen Theaterwerkstatt, nordisch kaltem Wetter an der Küste oder Zeit und Ruhe, um einen Kindergeburtstag zu begehen, der eigentlich schon kein Kindergeburtstag mehr war ...

Die Premiere unseres Musicals in der Halle 207 mit all den fröhlichen, singenden und tanzenden Zuschauer:innen bei bestem Wetter war fast wie eine Mini-Ausgabe eines Festivals. Schön, wie sich alle nach dem Besuch verschiedener Urlaubsregionen wieder in Rostock einfinden und gemeinsam Kultur erleben und genießen.

Großes Interesse erreichte mich bei der offiziellen Vorstellung unseres Theaterneubaumodells im Hausbaumhaus. Im Rahmen des „Tag des offenen Denkmals“ konnte ich vielleicht auch Ihre Fragen beantworten. Neugierig wurde die Gelegenheit genutzt, um sich von Denkmälern beeindrucken oder inspirieren zu lassen. Unsere Vorstellung eines offenen, multifunktionalen Hauses – in dem neben Kunst und Kultur auch ein Treffpunkt für alle Menschen dieser Stadt sein kann – war ein gelungener Auftakt. Spannend sind die unterschiedlichen Fragestellungen zu Gestaltung, Nutzung aber auch fachliche Gespräche, die sich aus solchen Gelegenheiten ergeben.

Lassen Sie sich diese Chance nicht entgehen, Ihre Meinung, Anregung aber auch Kritik zu äußern. Genau davon leben und profitieren wir im Theater. Wir sind gesprächsbereit.

Ihr Ralph Reichel

Foto:  
Gene Glover



## WIEDER IM VOLKSTHEATER

Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder

1917 gegründet, war die Universum Film AG – kurz UFA – eine der bedeutendsten Filmproduktionsstätten der Welt. Ihre Bekanntheit verdankt sie nicht zuletzt den zahlreichen Schlagern, die herausragende Unterhaltungskomponisten wie Ralph Benatzky, Werner Richard Heymann, Friedrich Hollaender oder Michael Jary erschufen. Julia Ebert (Sopran) und Jussi Juola (Bass) laden ein auf eine musikalische Zeitreise, am Klavier begleitet von Ralph Zedler.

### WIEDERAUFNAHME:

„Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder“, 5. + 6. Oktober, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

## Fräulein Julie

August Strindbergs meistgespieltes Theaterstück kommt im Oktober wieder ins Ateliertheater: Die Tochter eines Grafen tanzt mit ihrem Angestellten. Eine Überschreitung der sozialen Grenzen, die zu einem One-Night-Stand führt, der Sehnsüchte aufdeckt, Machtgefüge bloßlegt und Abhängigkeiten enthüllt. Eine Anatomie der Klassen- und Geschlechterverhältnisse – mit tragischem Ende am Morgen danach.

WIEDERAUFNAHME: „Fräulein Julie“, 26. Oktober, 20 Uhr, Ateliertheater

## Meine Schwester und ich

Roger hat als Palastbibliothekar für Prinzessin Dolly in Paris gearbeitet. Doch ist er zu schüchtern, als dass er ihr seine Liebe gestehen kann. Er flüchtet nach Nancy. Dort trifft er Dollys „Schwester“ – in Wahrheit die verkleidete Prinzessin – verliebt sich und heiratet sie. Doch dann beginnen die Schwierigkeiten ... Eine spritzige Kammeroperette von Ralph Benatzky mit nur zwei Darsteller:innen in allen Rollen.

### WIEDERAUFNAHME:

„Meine Schwester und ich“, 26. + 27. Oktober, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

## An Evening with the Rat Pack

„The Rat Pack“ war eine Gruppe von Künstler:innen, die Mitte der 50er Jahre größten Einfluss auf die amerikanische Unterhaltungsindustrie nahm. Humphrey Bogart, Frank Sinatra, Dean Martin und Sammy Davis Junior zählten zum harten Kern. James J. Kee und Özgür Platte widmen der Clique diesen Abend und lassen deren größte Hits wieder aufleben.

### WIEDERAUFNAHME:

„An Evening with the Rat Pack“, 28. Oktober, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

# Eine Jugend in Mecklenburg-Vorpommern

„NULLERJAHRE“ nach dem Roman von Hendrik Bolz kommt ins Ateliertheater

**G**ewalt, Nazis, Alkohol, Drogen, die erste Liebe – und Figuren, die sich peu à peu in den Abgrund bewegen. Das Ateliertheater wird Schauplatz einer Coming-of-Age-Geschichte, die das Aufwachen einer ganzen Generation im Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns in den 2000er Jahren thematisiert. Mitglieder des Schauspielensembles des Volkstheaters bringen gemeinsam mit Schauspielstudierenden der hmt Rostock den Roman „Nullerjahre“ von Hendrik Bolz auf die Bühne. Regie führt Konstanze Kappenstein, die Ausstattung liegt in den Händen von Carla Friedrich.

„Der Roman hat eine unglaubliche Faszination auf mich ausgeübt, mich total in den Bann genommen und komplett in die Geschichte eingesogen“, verrät Konstanze Kappenstein. Die junge Regisseurin stammt ursprünglich aus Bonn, studierte direkt nach dem Abitur Regie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Seit 2010 arbeitet sie freischaffend und inszenierte bereits u.a. am Staatstheater Darmstadt, am Nationaltheater Mannheim, am Schauspiel Leipzig und als Hausregisseurin am Landestheater Detmold. Nächster Halt: das Volkstheater Rostock.

Hendrik Bolz bildet in „Nullerjahre“ eine Jugend in den



Regisseurin Konstanze Kappenstein bringt den im Februar 2022 erschienenen Bestseller auf die Bühne. Foto: Thomas Ulrich

2000ern in Mecklenburg-Vorpommern ab, die mit blühenden Landschaften nur wenig zu tun hat. Während die Erwachsenen damit beschäftigt sind, ihren Platz im neuen System zu finden, heißt es für die Jugend: Wer nicht einstecken will, muss austeilen.

Autor Bolz, ein Teil des Rap-Duos „Zugezogen Maskulin“, verdichtet literarisch und sprachlich präzise seine eigene Geschichte, sein Aufwachen im Stralsunder Plattenbauviertel Knieper West.

„Meine Inszenierung kann man als Schilderung von Erin-

nerungen begreifen, die sich immer mehr aufspalten und Facetten freilegen“, erzählt Kappenstein. „In verschiedenen Gruppenkonstellationen werden sich die Figuren abwechseln und die Spieler:innen springen in andere Rollen hinein. Zunächst gibt es einen grauen Block ohne Individuen, aus welchem sich dann einzelne Gedankenketten, Positionen und Haltungen zum Erlebten herauschälen. Alle sind Hendrik.“

Auf die Frage, wie die Regisseurin ihren Regie-Stil beschreibe, antwortet sie ohne

Zögern: „Ich arbeite sehr atmosphärisch. Für mich bedeutet das: sehr viele Bilder, krasse Gegensätze, treibende Musik. Letztere spielt wirklich eine wichtige Rolle, weil ich finde, dass das Buch sehr musikalisch geschrieben ist. Musik wird viele Szenen angetrieben, aber auch lähmen. Mit Sprechchören und Wiederholungen wird der Abend sehr rhythmisch und musikalisch.“

Themen, die Kappenstein bei ihrer Arbeit interessieren, sind Gruppendynamiken und -zwänge, Anordnungen, Strukturen. Und immer wie-

der: Gewalt. Eine zentrale Überlegung ist daher, wie Gewalt im Stück erzählbar gemacht werden kann. „Das werden wir herausfinden, aber natürlich habe ich schon Ideen. Zum Beispiel möchte ich über die Stimmkraft Gewalt inszenieren, ohne dass es körperlich wird. Aber wie das im Detail aussehen wird, erarbeiten wir in den Proben. Das wird ein gemeinsamer Prozess!“

„Zur Probenarbeit gehört für mich auch, sich vom Roman zu lösen und eine eigene Erzählform zu finden“, ergänzt die Regisseurin. „In meiner Fassung habe ich mich an der Chronologie des Buches orientiert, aber die Szenen müssen ins Spiel übersetzt werden. Das ist meine Aufgabe: Den Roman spielbar machen.“

Am meisten freue sich Kappenstein auf die Auseinandersetzung mit den Spielenden. Neben Ulrich K. Müller und Ulf Perthel, zwei Schauspielern des Ensembles, werden zehn Schauspielstudierende der hmt Rostock auf der Bühne stehen: „Da kommen so viele unterschiedliche Menschen zusammen, mit unterschiedlichen Leben, mit unterschiedlichen Meinungen. Die Inszenierung wird sehr aus der Gruppe heraus funktionieren.“

Luzia Linström

### TERMIN:

Premiere „Nullerjahre“, 20. Oktober, 20 Uhr, Ateliertheater

# Barock, himmlische Längen und Genesis

Der Franzose **FABRICE BOLLON** gastiert als Dirigent und Komponist

Im Jahr 2002 stand Fabrice Bollon zum ersten Mal am Pult der Norddeutschen Philharmonie Rostock. Als langjähriger Generalmusikdirektor in Freiburg und nun in der gleichen Position in Halle tätig, gehört der Franzose zu den erfahrenen und zugleich innovativsten Chefdirigenten in der deutschen Musiklandschaft. Außerdem ist er ein gefragter Komponist, dessen Konzert für Saxophonquartett und Orchester 2012 in Rostock seine Uraufführung erlebte, wie auch seine kammerorchestralsche Fassung von Leos Janáček „Das schlaue Fuchslein“ im Jahr 2021. Beim 2. Philharmonischen Konzert dirigiert Bollon neben Franz Schuberts „großer“ C-Dur-Symphonie mit den „himmlischen Längen“ (Robert Schumann) und einem barocken Blockflötenkonzert von Antonio Vivaldi auch eine eigene Komposition.

**Mit welchen Erwartungen kehren Sie nach so vielen Jahren nach Rostock zurück?**

*Fabrice Bollon:* Ich freue mich, ich habe eine sehr schöne Erinnerung an die Zusammenarbeit mit der Norddeutschen Philharmonie. Ich bin gespannt, ob alle Kolleg:innen wie ich älter geworden sind – ich vermute aber, die meisten sind jung geblieben ...

**Diesmal gastieren Sie quasi in der Doppelfunktion als Dirigent und Komponist. Ist das eine besondere Herausforderung?**

Immer. Als Komponist, wenn man sein eigenes Werk hört, ist man immer hin- und hergerissen zwischen der Liebe zum Kind und der Überraschung darüber, dass man so

### NEU!

„After Work-Bistro“, 9. Oktober, 17 Uhr, Volkxkantine (Anmeldung bis 6. Oktober an theaterkasse@rostock.de)

etwas je geschrieben hat, da man inzwischen eben älter geworden ist und das Stück anders schreiben würde. Allerdings wurde das Stück, welches ich mitbringe, sehr oft gespielt, und ist immer wunderbar angekommen. Die

Aufnahme bei Naxos wurde für den ICMA nominiert und hat den Preis „Choc de Classica“ bekommen. Also irgendwie muss dieses Werk gut sein, auch wenn ich's nicht mehr so schreiben würde.

**Was hat es mit dem Titel „Your Voice out of the Lamb“ auf sich? Welche besonderen Techniken sind integriert?**

Es ist ein sehr kryptischer Titel. Er verweist auf das Kultalbum der Band Genesis „The Lamb Lies Down on Broadway“ – progressiver Rock der 70er. Allerdings brauchen Sie das Album nicht zu kennen, um das Stück zu hören. Aber wer es kennt und mag, wird eine besondere Freude haben. Die Blockflöten sind an Effektgeräte angeschlossen, die man eigentlich nur in der

Popmusik bei der Gitarre hört. So entstehen Echos, lange Töne, Akkorde etc.

**Es ist ein Auftragswerk der legendären Blockflötistin Michala Petri. In Rostock spielt der großartige Stefan Temmingh ...**

Stefan hat es sich lange gewünscht, das Stück zu spielen. Es gibt wahrscheinlich kein Konzert für Blockflöte, das so schwer ist wie dieses ...

**Wie passt sich Ihre Komposition in das Programm des Abends zwischen Vivaldi und Schubert ein?**

Auch wenn es sich etwas experimentell anhört, meine Musik ist – obwohl in der Moderne verankert – eine Musik, die jeder gleich hören und verstehen kann. Komplexität gehört zu den Ingredienzien, die ein Komponist benutzt, um etwas zu erzählen. Die sollten nie vordergründig sein, nie Selbstzweck.

**Was möchten Sie dem Publikum vor dem Konzert unbedingt mit auf den Weg geben?**

Den Weg ins Konzert finden – und entspannen ...!

### TERMINE:

2. Philharmonisches Konzert „Himmlische Längen“, 8. + 9. Oktober, 18 Uhr, 10. Oktober, 19.30 Uhr, Großes Haus  
„Philharmonische Lounge“, 10. Oktober, 21.30 Uhr, Großes Foyer

## ZU GAST IM VOLKSTHEATER

Winfried Glatzeder: Paul und ich

Mit dem Kultfilm „Die Legende von Paul und Paula“ schrieb Winfried Glatzeder zusammen mit Angelica Domröse Filmgeschichte, gehörte zu den beliebtesten Schauspielstars der DDR. Nun ist er – 35 Jahre nach „Paul und Paula“ – zu Gast im Volkstheater und präsentiert seine Autobiografie, blickt zurück auf ein bewegtes Leben zwischen Ost und West, zwischen Identitätsfindung, Alkoholproblemen und den Schwierigkeiten des Schauspielerdaseins.

TERMIN: „Paul und ich“, 27. Oktober, 19.30 Uhr, Großes Haus

8. Jüdische Kulturtag: Monolog in Lebenslänge

Von der Mutter wurde sie Feigele genannt, vom Vater einfach nur Vögelchen. Hanna Foigelman lässt uns an ihren Erinnerungen teilhaben. Die jiddischen, ukrainischen, hebräischen und russischen Lieder machen die Kindheit im Stetl lebendig, die Studienzeit nach dem Krieg, die schicksalhaften Jahre 1953 und 1967, die Ausreise nach Israel. Ein Monolog wie ein einziges, lang-gesetztes Konzert – präsentiert vom Theaterprojekt LOMIR der Jüdischen Gemeinde Rostock.

TERMIN: „Monolog in Lebenslänge“, 28. Oktober, 20 Uhr, Ateliertheater



Vielseitig und international gefragt: der französische Dirigent Fabrice Bollon.

Foto: M. Korbel

### IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber: Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG

Redaktion: Thorsten Czarkowski thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de

Produktion: Anne Bonitz, Susanne Tietze

Druck: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2023

OKT	GROSSES HAUS	KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE	ANDERE SPIELSTÄTTEN
01 <sup>SO</sup>	18 Uhr <b>GS</b> <b>KONZERT MIT THOMAS PUTENSEN UND BEATENSEMBLE</b> Ein Krug-Biege-Putensen-Abend / Zu Gast: Georgi Gogow 	18 Uhr <b>S</b> <b>SO KLANG DIE DEFA</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 3 / Mit Katrin Heller und Frank Buchwald	18 Uhr / Kunstthalle Rostock <b>K</b> <b>1. KAMMERKONZERT: PREZIOSEN</b> Beethoven, Klein, Sibelius, Cras / Sarabeth Guerra, Violine / Simone von Rahden, Viola / Daniel Paulich, Violoncello 20 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>URFAUST</b> Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / Ab 16 Jahren
03 <sup>DI</sup>		17.30 + 20 Uhr <b>GS</b> <b>LI.WU. IN WARNEMÜNDE: SISI &amp; ICH</b> Filmvorstellungen in der Kleinen Komödie / ro-cine e. V.	
05 <sup>DO</sup>		<b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr <b>M</b> <b>DAS GIBT'S NUR EINMAL, DAS KOMMT NICHT WIEDER</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 4 / Lieder aus deutschen Tonfilmen	<b>WIEDERAUFNAHME</b> 10 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>*</b> <b>BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT</b> Von Hannes Hüttner / Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
06 <sup>FR</sup>	Fräulein Julie Foto: Dorit Gätjen	20 Uhr <b>M</b> <b>DAS GIBT'S NUR EINMAL, DAS KOMMT NICHT WIEDER</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 4 / Lieder aus dt. Tonfilmen	20 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>URFAUST</b> Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / Ab 16 Jahren
07 <sup>SA</sup>	19.30 Uhr <b>M T</b> <b>CARMEN</b> Oper von Georges Bizet / Opernführer live: 19 Uhr / Kleines Foyer	20 Uhr <b>S</b> <b>OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG</b> Komödie von Franca Rame und Dario Fo	
08 <sup>SO</sup>	18 Uhr <b>K</b> <b>2. PHILHARMONISCHES KONZERT: HIMMLISCHE LÄNGEN</b> Vivaldi, Bollon, Schubert / Stefan Temmingh, Blockflöte / Leitung: Fabrice Bollon / Einführung: 17.30 Uhr / Intendanzfoyer	18 Uhr <b>S</b> <b>OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG</b> Komödie von Franca Rame und Dario Fo	15 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>*</b> <b>BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT</b> Von Hannes Hüttner / Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
09 <sup>MO</sup>	17 Uhr / Volkskantine <b>AFTER WORK-BISTRO</b> Anmeldung bis 6. Oktober an der Theaterkasse 18 Uhr <b>K</b> <b>2. PHILHARMONISCHES KONZERT: HIMMLISCHE LÄNGEN</b> Vivaldi, Bollon, Schubert / Stefan Temmingh, Blockflöte / Leitung: Fabrice Bollon / Einführung: 17.30 Uhr / Intendanzfoyer		9 + 11 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>*</b> <b>BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT</b> Von Hannes Hüttner / Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
10 <sup>DI</sup>	19.30 Uhr <b>K</b> <b>2. PHILHARMONISCHES KONZERT: HIMMLISCHE LÄNGEN</b> Vivaldi, Bollon, Schubert / Stefan Temmingh, Blockflöte / Leitung: Fabrice Bollon / Einführung: 19 Uhr / Intendanzfoyer	21.30 Uhr / Großes Foyer <b>K</b> <b>PHILHARMONISCHE LOUNGE</b> Im Anschluss an das Konzert	
12 <sup>DO</sup>		20 Uhr <b>M</b> <b>DAS GIBT'S NUR EINMAL, DAS KOMMT NICHT WIEDER</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 4 / Lieder aus dt. Tonfilmen	<b>Urfaust</b> Foto: Mirco Dalchow
13 <sup>FR</sup>		20 Uhr <b>M</b> <b>DAS GIBT'S NUR EINMAL, DAS KOMMT NICHT WIEDER</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 4 / Lieder aus dt. Tonfilmen	
14 <sup>SA</sup>	20 Uhr <b>GS</b> Ausverkauft <b>DITTSCHKE - LIVE UND SOLO 2023</b> Reine Weltideen im Bademantel / Mit Olli Dittrich	20 Uhr <b>GS</b> <b>ALLGEMEINE REALITÄTSTHEORIE</b> Politisches Kabarett mit Musik / Mit Heinz Klever	20 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>URFAUST</b> Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / Ab 16 Jahren
15 <sup>SO</sup>	15 Uhr <b>M T</b> <b>CARMEN</b> Oper von Georges Bizet / Opernführer live: 14.30 Uhr / Kleines Foyer	18 Uhr <b>GS</b> <b>ALLGEMEINE REALITÄTSTHEORIE</b> Politisches Kabarett mit Musik / Mit Heinz Klever	15. Oktober / 11 Uhr / Kleines Foyer <b>S</b> Einritt frei <b>MATINEE: WAS IHR WOLLT</b> Einführung in die neue Schauspielproduktion
16 <sup>MO</sup>	9 + 10.30 Uhr <b>K</b> <b>*</b> <b>1. KINDERKONZERT: DIE VERHEXTE MUSIK</b> Musik von Gisberth Näther / Text von Karl-Hans Möller / Irina Kurbanova, Sprecherin / Leitung: Eduardo Browne Salinas		
19 <sup>DO</sup>	<b>PREMIERE</b> 19. Oktober / 10 Uhr / mobil <b>T</b> <b>*</b> <b>4 ROOMS: LOVE IT - LEAVE IT - OR CHANGE IT!</b> Klassenzimmerstück / In Kooperation mit „MV tanzt an“ / Ab 12 Jahren	20 Uhr <b>GS</b> <b>DIVEN STERBEN EINSAM</b> (... UND ERST, WENN SIE GUT AUSGELEUCHTET SIND) Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Angela Schlabinger	<b>PREMIERE</b> 20 Uhr / Jüdische Gemeinde Rostock <b>M</b> <b>DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK</b> Mono-Oper für Sopran und Klavier (1972) von Grigori Frid
20 <sup>FR</sup>		20 Uhr <b>GS</b> <b>DIVEN STERBEN EINSAM</b> (... UND ERST, WENN SIE GUT AUSGELEUCHTET SIND) Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Angela Schlabinger	<b>PREMIERE</b> 20 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>KP</b> <b>NULLERJAHRE</b> Schauspiel nach dem Roman von Hendrik Bolz / Koproduktion mit der hmt Rostock
21 <sup>SA</sup>	<b>PREMIERE</b> 19.30 Uhr <b>S</b> <b>WAS IHR WOLLT</b> Komödie von William Shakespeare	20 Uhr <b>S</b> <b>ALTE LIEBE</b> Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	
22 <sup>SO</sup>	11+ 16 Uhr <b>K</b> <b>1. CLASSIC LIGHT: AUFFORDERUNG ZUM TANZ</b> Von Weber, Dvorák, Borodin, Bartók, Bernstein, Ginastera u.a. / Leitung und Moderation: Eduardo Browne Salinas	18 Uhr <b>S</b> <b>ALTE LIEBE</b> Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	20 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>KP</b> <b>NULLERJAHRE</b> Schauspiel nach dem Roman von Hendrik Bolz / Koproduktion mit der hmt Rostock
26 <sup>DO</sup>		<b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr <b>M</b> <b>MEINE SCHWESTER UND ICH</b> Operette von Ralph Benatzky / Libretto von Robert Blum und Ralph Benatzky	19 Uhr / Audi Zentrum Rostock <b>K</b> <b>MOZART+</b> Mozart und Dvorák / Anna-Lena Elbert, Sopran / Leitung: Marcus Bosch / Tickets: Audi Zentrum Rostock, Pressezentrum <b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>FRAULEIN JULIE</b> Schauspiel von August Strindberg
27 <sup>FR</sup>	19.30 Uhr <b>GS</b> <b>WINFRIED GLATZEDER: PAUL UND ICH</b> Ein Filmleben zwischen Ost und West / Eine Autobiografie	20 Uhr <b>M</b> <b>MEINE SCHWESTER UND ICH</b> Operette von Ralph Benatzky	
28 <sup>SA</sup>	19.30 Uhr <b>M T</b> <b>CARMEN</b> Oper von Georges Bizet / Opernführer live: 19 Uhr / Kleines Foyer	<b>WIEDERAUFNAHME</b> 20 Uhr <b>M</b> <b>AN EVENING WITH THE RAT PACK</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 5 / Amerikanische Songs der 50er und 60er Jahre	<b>PREMIERE</b> 20 Uhr / Ateliertheater <b>GS</b> <b>MONOLOG IN LEBENSLÄNGE</b> Nach Alexander Tchernov / Theaterprojekt LOMIR der Jüdischen Gemeinde Rostock / Im Rahmen der 8. Jüdischen Kulturtag in Rostock
29 <sup>SO</sup>	15 Uhr <b>S</b> <b>WAS IHR WOLLT</b> Komödie von William Shakespeare	18 Uhr <b>M</b> <b>AN EVENING WITH THE RAT PACK</b> Musikalische Zeitreisen / Folge 5 / Amerikanische Songs der 50er und 60er Jahre	20 Uhr / Ateliertheater <b>S</b> <b>KP</b> <b>NULLERJAHRE</b> Schauspiel nach dem Roman von Hendrik Bolz / Koproduktion mit der hmt Rostock
31 <sup>DI</sup>	18 Uhr <b>S</b> <b>WAS IHR WOLLT</b> Komödie von William Shakespeare 21 Uhr / Kleines Foyer <b>M</b> Eintritt frei <b>LATE NIGHT CLASSICS</b> Talk & Musik auf der Couch / Mit Eduardo Browne Salinas und John R. Carlson / Moderation: Rainer Holzapfel	18 Uhr <b>S</b> <b>ALTE LIEBE</b> Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	<b>TICKETS: 0381.3814700</b> <b>WWW.VOLKSTHEATER-ROSTOCK.DE</b>

## KURZ UND KNAPP

## Thomas Putensen &amp; Beatensemble

Lieder von Holger Biege, Manfred Krug und Thomas Putensen werden am 1. Oktober im Großen Haus zu hören sein. Diese ungewöhnliche Song-Mischung speist sich zum einen aus Putensens Begeisterung für Biege und Krug, zum anderen aber auch aus seiner Liebe zu Text und Komposition der 70er Jahre. Zu Gast ist der durch sein Geigen Solo in „Am Fenster“ berühmte Musiker Georgi Gogow.

## TERMIN:

„Thomas Putensen & Beatensemble“, 1. Oktober, 19.30 Uhr, Großes Haus

## 1. Kammerkonzert

Unter dem Titel „Preziosen“ präsentieren Violinistin und Stimmführerin Sarabeth Guerra, Solocellist Daniel Paulich und Simone von Rahden, Bratsche, beim 1. Kammerkonzert in der Kunsthalle Trios für Streichinstrumente von Ludwig van Beethoven, Gideon Klein, Jean Sibelius sowie Jean Cras.

## TERMIN:

1. Kammerkonzert „Preziosen“, 1. Oktober, 18 Uhr, Kunsthalle Rostock

## 1. Classic Light

Beim 1. Classic Light dreht sich alles um die Form des Tanzes in der Musik – mit Bernsteins „West Side Story“, Webers „Aufforderung zum Tanz“, Borodins Polowetzter und Dvoráks „Slawischen Tänzen“ sowie der Tanzsuite von Bartók wird die Norddeutsche Philharmonie Rostock unter der Leitung von Eduardo Browne Salinas das Große Haus gleich zweimal in Tanzlaune versetzen. Für die 11 Uhr-Vorstellung gibt es aktuell noch Karten.

## TERMIN:

1. Classic Light „Aufforderung zum Tanz“, 22. Oktober, 11 + 16 Uhr, Großes Haus

## Mozart +

Zum vierten Mal verwandelt Chefdirigent Marcus Bosch und die Norddeutsche Philharmonie Rostock den Showroom im Audi Zentrum Rostock in einen Konzertsaal. Beim diesjährigen Klassikabend werden mit der Sopranistin Anna-Lena Elbert ausgewählte Arien von Wolfgang Amadeus Mozart erklingen. Außerdem auf dem Programm: Symphonien von Dvorák und Mozart.

TERMIN: „Mozart +“, 26. Oktober, 19 Uhr, Audi Zentrum Rostock, Tickets: Audi Zentrum Rostock + Pressezentrum

## 1. Barocksaalklassik

Figaros Abend: Bei der 1. Barocksaalklassik kommen unter der Leitung von Marcus Bosch neben Arien des Figaro aus „Le nozze di Figaro“, gesungen vom finnischen Bassbariton Jussi Juola, Wolfgang Amadeus Mozarts „kleine“ g-Moll-Symphonie sowie die Symphonie in B-Dur KV 319 zur Aufführung.

## TERMIN:

1. Barocksaalklassik „Figaros Abend“, 29. Oktober, 18 Uhr, Barocksaal

## Liebe, ad absurdum

SHAKESPEARES „WAS IHR WOLLT“ treibt im Großen Haus das Spiel um Wahnsinn, Realität und die großen Gefühle auf die Spitze

VON FREDERIKE SCHIRRA UND HENRIK KUHLMANN

Wenn einer Liebesgeschichten schreiben kann, dann ist es William Shakespeare – seine Tragödien brechen schon seit über 400 Jahren die Herzen des Theaterpublikums. Doch der britische Dichter kann auch anders – mit „Was ihr wollt“ (Premiere am 21. Oktober) erzählt er eine Komödie über die Liebe – und das mit allen möglichen Irrungen und Wirrungen.

Viola erleidet Schiffbruch, verkleidet sich als Mann und tritt als Cesario in den Dienst des Herzogs Orsino. Dieser liebt die Gräfin Olivia unsterblich und sendet seinen neuen Diener als Boten. Diese verfällt aber Violas alter Ego, Cesario – gleichzeitig schlägt Violas Herz für Orsino.

Diese rauschhafte Geschichte bringt der Regisseur Wojtek Klemm auf die Bühne im Großen Haus des Volkstheaters. Im Interview verrät er mehr.

Worum geht es in „Was ihr wollt“?

Wojtek Klemm: Es geht um Liebe, ganz einfach, nichts mehr und nichts weniger. Und da haben wir natürlich schon den größten Brocken an Theaterstoff vor uns. Liebe, die ad absurdum gelebt



Nichts ist, wie es scheint, und niemand ist das, was er oder sie vorgibt zu sein: Joshua Walton, Luis Quintana, Katharina Paul und Bastian Inglin auf der Probe zu „Was ihr wollt“.

Foto: Thomas Ulrich

wird. Liebe, die einen verzerrt. Liebe, die einen vor Sehnsucht zergehen lässt. Und eine Liebe zu einem Gegenüber, das nicht das ist, was es zu sein scheint. Das ist die Krux dieses Stückes. Menschen in diesem Stück lieben andere Menschen, die alle in Verkleidung sind. Ist solch eine Liebe echt, wahr? Kann sie auch so gelebt werden? Oder ist das alles nur Betrug?

Was reizt Sie an Shakespeare?

Die Sprache, die Situation, der Wahnsinn und die Vermischung von Realitäten. Was ist männlich was ist weiblich, wer liebt wen? Ist das alles nur ein verzauberter Wald? Oder sind die Menschen einfach liebesrunken und benehmen sich wie komplett Wahnsinnige, um das zu bekommen, was sie nie haben können, nämlich den anderen Menschen und sein Herz.

Sie sind ein Regisseur, der oft mit Choreograf:innen arbeitet. Das wird wahrscheinlich auch dieses Mal eine besondere Rolle spielen, oder?

Ein Kernpunkt meiner, unserer Arbeit, der Arbeit des Teams, mit denen ich immer wieder zusammenarbeite, das aus Regie, Musik, Choreografie und natürlich Kostüm und Bühne besteht, ist, dass ein Körper nur diese wunderbar poetischen Texte sprechen

kann, wenn er warm ist. Und die Beschleunigung, die ein Körper erfährt, wenn er verliebt ist, ist nicht mit künstlichen Mitteln darzustellen. Da brauchen wir einen choreografischen Zugang, um diese Hitze, diese Herzengeschwindigkeit aufzubauen. Und das versuchen wir jetzt, auf der Probe gemeinsam mit dem Choreografen Aleksander Kopański aufzubauen.

Sie arbeiten zum Teil auch in Polen. Gibt es Unterschiede zwischen der Theaterarbeit dort und hier?

Ja, der größte sind die Gefühle, die auf der Bühne gezeigt werden. In Polen darf man noch Gefühle haben, das ist im deutschsprachigen Raum immer mehr verpönt und wird zur Seltenheit. Darüber hinaus sind die polnischen Kolleg:innen sehr viel offener gegenüber der Körperarbeit. Nun ist es aber so, dass ich hier in Rostock ein Ensemble angetroffen habe, das körperlich ausnahmslos nicht nur sehr fit, sondern auch offen und kreativ ist, und es sehr wohl vermag, über den Körper die Sprache entstehen zu lassen, mit der die großen Gefühle vermittelt werden können.

TERMIN: Matinee, 15. Oktober, 11 Uhr, Kleines Foyer, Eintritt frei  
Premiere „Was ihr wollt“, 21. Oktober, 19.30 Uhr, Großes Haus

## Erinnerungskultur wird lebendig

Die Oper „Das Tagebuch der Anne Frank“ in der Jüdischen Gemeinde Rostock

Das Tagebuch der Anne Frank ist zu einem Symbol für den Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten geworden.

Das jüdische Mädchen Anne Frank, 1929 in Frankfurt/Main geboren, flüchtete 1933 mit ihren Eltern vor den Nazis nach Amsterdam, wo sich die Familie mit Freunden in einem Hinterhaus an der Amsterdamer Prinsengracht versteckte. Im August 1944 wurde die Familie entdeckt und festgenommen. Anne Frank starb im März 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Ihrem Tagebuch vertraute Anne ihre Gedanken, Wünsche und Träume an und zeigte sich in ihren Aufzeichnungen als ein musisch begabtes Mädchen: „Sie hat das Tagebuch wie einen Freund behandelt“, sagt Sängerin Julia Ebert.

Die Sopranistin wird ab 19. Oktober „Das Tagebuch der Anne Frank“ in der Jüdischen Gemeinde Rostock aufführen – in einer Fassung als Mono-Oper, die der russisch-jüdische Komponist Grigori Frid (1915 – 2012) im Jahr 1969 geschrieben hat. Die lautmalerei- und emotionale Musik Frids erweckt das Leben der Anne Frank zum Leben, schildert den täglichen Schrecken des Nationalsozialismus durch ihre Augen.



Juri Rosov (Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Rostock) und Sängerin Julia Ebert in der Synagoge.

Foto: Mirco Dalchow

Es ist ein emotional berührendes Werk, „kein Zeigefingertheater“, betont Julia Ebert. Die Sängerin kennt das Stück gut; sie hat es bereits vor einigen Jahren in einer Orchesterfassung in Zwickau aufgeführt. In Rostock kommt die Oper in einer Klavierfassung auf die Bühne – die musikalische Begleitung übernimmt Ralph Zedler. Die Idee, in den Gemeinde-Räumen in der Augustenstraße zu spielen, kam aus dem Volkstheater, erzählt Julia Ebert. Im Gegenzug werden im Rahmen der 8. Jüdischen Kulturtag im Oktober 2023 Schauspieler:innen der Jüdischen Gemeinde im Rostocker Theater auftreten.

Die Spielstätte ist besonders. „Gleich hinter der Bühne liegt die Synagoge“, sagt der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Rostock, Juri Rosov. Für ihn ist die Aufführung des Werks ein wichtiges Ereignis im Kulturleben der Hansestadt. Rosov erinnert dabei auch an den ehemaligen Landesrabbiner William Wolff (1927 – 2020), der zur selben Zeit wie Anne Frank in Amsterdam aufwuchs. Der spätere Rabbi lebte damals nur einige Straßen entfernt.

Thorsten Czarkowski

TERMIN: Premiere „Das Tagebuch der Anne Frank“, 19. Oktober, 19.30 Uhr, Jüdischen Gemeinde Rostock

## 4 Rooms

„MV tanzt an“ bringt Tanztheater in Rostocker Schulen

Seit 2018 weitet sich das Projekt „MV tanzt an“ über Vorpommern hinaus auf das ganze Bundesland aus. Ziel ist es durch vielfältige Projekte für Tanzschaffende und Zuschauer:innen aller Altersklassen, den zeitgenössischen Tanz zu stärken und sichtbarer zu machen. Interessierte können aktiv an verschiedenen Veranstaltungen wie Tanzfesten und -festivals sowie Workshops teilnehmen und Tanz hautnah und live erleben.

Im Oktober 2023 kommt „MV tanzt an“ nach Rostock. In Kooperation mit dem Volkstheater sollen zahlreiche Klassenzimmer in und um die Hanse- und Universitätsstadt mit dem Tanzstück „4 Rooms“ erobert werden.

Thema der Inszenierung sind die äußeren und inneren emotionalen Zustände, die alle im „Haus der Veränderungen“ vereint sind. Dabei werden der Umgang sowie das Erleben dieser Gefühle durch vier Räume dargestellt, die sich im Prozess und Wandel befinden.

Das Stück wird von Modigan Hashemian choreografiert.

Wie die Aufführung am Ende aussieht, gestalten aktuell junge Menschen ab 13 Jahren in Testklassen mit. Premiere ist am 19. Oktober.

Das Klassenzimmerstück umfasst drei Schulstunden

(inkl. Workshop und Nachgespräch) und kann von interessierten Lehrer:innen oder Schulen zu einem Wunschtermin am 20. Oktober oder vom 23. bis 27. Oktober gebucht werden. Kontakt: theaterpaedagogik@rostock.de.

Ermöglicht wird das Projekt durch die Förderung von „TANZPAKT Stadt-Land-Bund“, durch Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern sowie der Ostdeutschen Sparkassenstiftung.

Anne Grams



Tanz für junges Publikum: „4 Rooms“. Foto: Peter van Heesen